



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 4

Gut war:

- Integration im Ärzteteam; Seminare in jeglicher Art und Weise (EKG, Ultraschall, Palliativmedizin etc.); mündl. Prüfungen zwischendurch
- 1. Das Arbeitsklima ist sehr gut. Die Ärzte verstehen sich untereinander und man wird als PJler als Teil des Teams gesehen.
2. Arbeitszeiten waren klar geregelt und wurden eingehalten.
3. regelmäßiges gemeinsames Mittagessen
4. Sonokurs
5. Unterricht mit dem Chefarzt (sehr gut... könnte jedoch mehr sein)
6. gesamter Aufenthalt des Pat.s (von LA über Station bis Entlassung) kann sehr gut verfolgt werden – da kleines Haus
7. Rotation in die Intensivmed. möglich – arterielle Punktionen etc. möglich
8. Funktion konnten immer besucht werden – u. a. führen des Gastroskops unter Anleitung des Chefs
9. Blutentnahmen teilt man sich mit den Stationsärzten
- Es fand sehr regelmäßig sehr guter Unterricht statt. Wir hatten am Anfang zwei Mal pro Woche tollen Sonographie-Unterricht, wo man sehr viel gelernt hat. Der Chef hat sehr guten und sehr regelmäßigen Unterricht gemacht. Dieser fing auch immer pünktlich an. Der Chef kannte uns ab dem ersten Tag alle mit Namen (was in anderen Kliniken leider selbst nach 16 Wochen nicht der Fall war). Wir konnten regelmäßig mit zu Notarzteinsätzen fahren, was sehr spannend war. In der Aufnahme durfte man gegen Ende die Patienten komplett selber aufnehmen und Untersuchungen ansetzen und anschließend wurde das Ganze noch kurz besprochen. Man fühlte sich ab dem ersten Tag sehr gut ins Team integriert. Das Essen war total lecker. Insgesamt kann ich das DRK Krankenhaus in Ratzeburg nur jedem für das Innere-Tertial empfehlen.
- Nette, freundlichen Aufnahme von Anfang an. Aufteilung auf Station/Aufnahme/ITS, sodass nirgends zuviele PJler auf einmal sind. Man konnte eigene Patienten betreuen. Man war in den Funktionen jeder zeit zum Zuschauen willkommen. Man konnte auch selber praktisch tätig werden (Aszites-, Pleurapunktion, arterieller Zugang). Es gab wunderbaren Sono- (teilweise mehrmals pro Woche) EKG- und Schrittmacher-Unterricht sowie theoretischen Unterricht. Man konnte mit zum Herzkatheter fahren und es gab die Möglichkeit NEF mitzufahren. Insgesamt gibt es in RZ viel zu sehen und zu lernen. Man arbeitet lange, bekommt dafür aber auch einiges mit!

Verbessert werden könnte:

- Arbeitskleidung eher schwierig zu bekommen (Größe s meist nicht vorhanden). Wohnungen im Wohnheim zwar groß, aber alt, kein Internetzugang, nicht rauchfrei... nicht zu empfehlen. Unterricht könnte häufiger stattfinden.
- feste Zeiten der Seminare (z. B. immer montags um 14.30 Uhr); ein halber Studientag pro Woche wäre sehr angenehm
- Es sollte die nette Atmosphäre beibehalten werden, dann kann ich die Klinik nur jedem für das Innere-Tertial empfehlen.
- Richtig gut wäre noch mehr klinische Visite. Außerdem wäre es toll, wenn man als PJler im Vorfeld von aufregenden Untersuchungen erfährt, um denen beizuwohnen. 😊